Nr. 295. Mittwoch, 28. December 1898. Jahrgang 117.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherzigergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die «Laibacher Zeitung» tritt in ihren 118. Jahrgang ein. Es ist das Bestreben der «Laibacher Zeitung», bei der Auswahl des Stoffes, bei Veröffentlichung der Draht- und Postnachrichten nur auf das thatsächlich Interessante Bedacht zu nehmen und den verschiedenen Geschmacksrichtungen ihrer Leser, deren Sympathien sie zu erhalten eifrig bestrebt ist, gerecht zu werden. Die telephonische Verbindung mit Wien ermöglicht die Vermittelung der neuesten wichtigsten Ereignisse.

In der Rubrik «Locales» findet jeder Leser kurzgefasste Nachrichten von localem Interesse. Diese Abtheilung bildet, da sie die kleinen und großen Geschehnisse aus der engeren Heimat in genauen Aufzeichnungen bringt, das engste Bindeglied zwischen der Schriftleitung und den Lesern. — Dem Volkswirtschaftlichen wird die größte Aufmerksamkeit zugewendet, und keine Zeitung legt ihren Lesern die Berichte über Verhandlungen in den Vertretungskörpern, über Sitzungen des Gemeinderathes, Landtages, der Handelskammer u. dergl. m. schneller und übersichtlicher vor als die «Laibacher Zeitung».

Im localen Theile finden ferner die Leser ein umfassendes Bild aller Vorgänge, die sich in der Stadt und ihrer Umgebung täglich abspielen und die für die Bevölkerung von Interesse sind.

Theater, Musik und alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Kunst werden, wie bisher, die gebürende Würdigung finden, ebenso wird dem Vereinsleben eingehende Beachtung geschenkt werden.

Die fesselnden Original-Feuilletons der «Laibacher Zeitung» erfreuen sich bekanntlich allgemeiner Beliebtheit; im Roman-Feuilleton erscheint eine fortlaufende Erzählung, die besonders als Lectüre für die Familie ausgewählt wird. Mit 1. Jänner beginnt ein größerer, ungemein fesselnder Roman aus der Feder eines beliebten Schriftstellers.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 » 50 »	halbjährig	5 » 50 »
vierteljährig	3 » 75 »	vierteljährig	2 » 75 »
monatlich	1 » 25 »	monatlich	— » 92 »

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

☞ **Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.**

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 20. December d. J. dem Staatssecretär Emanuel Grafen Széchényi anlässlich seiner gleichzeitig vollzogenen Ernennung zum ungarischen Minister am Allerhöchsten Hoflager in Wien die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. December d. J. den Landtags-Abgeordneten J. U. Doctor Albert Werunsky zum Stellvertreter des Oberstlandmarschalls im Königreiche Böhmen für die Leitung des Landtages allergnädigst zu ernennen geruht.

Thun m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

die Uebernahme des Generalmajors August von Tempis, Stadtcommandanten in Lemberg, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores mit Nachsicht der Taxe und das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

zu ernennen:

den Generalmajor Josef Panatowski, bei Enthebung von dem Commando der 4. Infanterie-Brigade, zum Stadtcommandanten in Lemberg;

die Oberste:

Karl Freiherrn von Streicher, Commandanten des Infanterie-Regiments Philipp Herzog von Württemberg Nr. 77, zum Commandanten der 4. Infanterie-Brigade, und

Alexander Hladjk, des Infanterie-Regiments Philipp Herzog von Württemberg Nr. 77, zum Commandanten dieses Regiments;

anzuordnen

die Zutheilung des Generalmajors Josef Gaudernak, Commandanten der k. k. Landwehr-Cavallerie-Brigade, zum 4. Corpscommando;

die Enthebung des Contre-Admirals Franz Müller von Mayensee von dem Dienstposten des Militär-Hafencommandanten in Pola; weiter

zu ernennen

den Contre-Admiral Karl Ritter von Pöltl, bei Enthebung von dem Dienstposten des Vorstandes der I. Geschäftsgruppe der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums, zum Militär-Hafencommandanten in Pola und anzubefehlen, dass demselben der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

den Linienschiffs-Capitän August Schweisgut zum Vorstande der I. Geschäftsgruppe der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums;

die Uebernahme des Obersten Josef Patzolt von Nagy-Légh, der Gestütsbranche, Commandanten der Militär-Abtheilung des k. u. k. Staatsgestütes in Bábolna, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores mit Nachsicht der Taxe zu verleihen;

dem Obersten Eberhard Freiherrn v. Bodman-Möggingen, außer Dienst, Kammervorsteher Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ferdinand, den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei zu verleihen.

Das Präsidium der krainischen Finanzdirection hat den provisorischen Steuerinspector Franz Gerstenmayer zum definitiven Steuerinspector und die Finanzconceptspraktikanten Erich Mühleisen und Ewald Howanski zu provisorischen Finanzconcipisten ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Communiqué.

Die «Wiener Abendpost» vom 24. December veröffentlichte folgendes Communiqué: Wider Erwarten und zum aufrichtigen Bedauern patriotisch fühlender Politiker hat sich die öffentliche Discussion über die Antwort des k. k. Ministerpräsidenten Grafen Thun auf die Interpellation Engel-Jaworski verbreitet und fortgesetzt, ohne jene volle Beruhigung und Klärung herbeizuführen, welche bei der Deutlichkeit des Sachverhaltes und der Innigkeit des Bundesverhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche zu erhoffen und zu wünschen war.

Wir haben, als die Angelegenheit in hiesigen Blättern zum Gegenstande einer politischen Discussion gemacht wurde, unserer Ueberzeugung Ausdruck gegeben, dass dies nur auf Grund einer falschen Auslegung geschehen könne und dass Controversen von rein administrativer Beschaffenheit die innigen Beziehungen und das für beide Theile hochwichtige Bundesverhältnis nicht tangieren können und dürfen. Auch ist in jenem allein maßgebenden Theile der österreichisch-ungarischen Presse, welcher in so vitalen Fragen der auswärtigen Politik nicht von Partei-Instincten geleitet und beherrscht wird, ausdrücklich hervorgehoben worden, dass die Erklärungen des Grafen Thun sich ausschließlich auf Fragen der Administration und der Gegenseitigkeit der in Handelsverträgen begründeten Rechte bezogen

Feuilleton.

Das Verhalten der Thiere zur Musik.

Von M. W. v. Löwenfels.

II.

Der Brüllaffe, obschon nicht durch Intelligenz ausgezeichnet, entwickelt einen auffallenden Sinn für das, was ihm Musik scheint, nämlich seine eigenen, im Takt und in einer bestimmten Tonart ausgeführten Heulconcerte. Ein neuerer Reisender beschreibt ein solches Heulconcert, das jeder, der in der Nähe eines südamerikanischen Urwaldes gelebt hat, nie vergessen kann, als einen höchst wunderbaren Vorgang. In der frühesten Dämmerungsstunde finden die Affen sich von allen Seiten ein, um nach eingenommenem Frühstück auf den Aesten irgend eines kahlen Baumes Platz zu nehmen. Hier sitzen sie dicht nebeneinander, oft bis zu vierzig auf einem einzigen Baum; allein für den Führer, den «Kapellmeister», wird stets ein besonderer Ast zu alleiniger Benützung freigelassen. Unter feierlichem Aufundabgehen leitet er dort, nachdem er den Grundton angegeben hat, mit Stimme und Geberden das Concert, das mitunter stundenlang dauert, immer lauter wird und schließlich mit einem gewaltigen, meilenweit hörbaren Tusch endet.

Das laute Brüllen des Jaguars, das furchtbare Brummen des Panthers, das wilde Gejauchze eines viehisch betrunkenen Haufens, Wehklagen und Schmerzgestöhne, alles scheint in dem Chor vereinigt zu sein, bemerkt der Beobachter. Es ist schwer, diese in gewissem Sinne «musikalischen» Kundgebungen der Brüllaffen auf bestimmte seelische Erregungen zurückzuführen; allein anderseits würde sich kaum behaupten lassen, dass dieselben körperliche Vorgänge seien, die ausschließlich durch die physiologische Wirkung des Schalles auf die Organe hervorgerufen und ohne das Zuthun eines anders gearteten, selbständigen Organs, das wir die Seele nennen, bestimmt werden.

Einen schlagenden Beweis für die Unabhängigkeit des musikalischen Verhaltens der Thiere von körperlichen Anlagen und Einflüssen würde (wenn die Beobachtung sich bestätigen sollte) die allgemeine Thatsache liefern, dass die Vögel, einschließlich derer, die sich durch ihren besonderen Gesang auszeichnen, die ihnen eigenthümlichen Töne und Tonverbindungen lediglich durch Nachahmung sich angeeignet, «gelernt» haben und keineswegs von Natur aus besitzen.

Ein französischer Ornithologe hat unlängst in der wissenschaftlichen Zeitschrift «La Nature» das Aufsehen erregende Ergebnis umfassender eigener Beobachtungen und glaubhafter Mittheilungen veröffentlicht, aus denen unzweifelhaft hervorzugehen scheint, dass sogar viele unserer bekanntesten und gefeiertsten Singvögel uns nichts Unmittelbares, ihrer körperlichen Natur Entsprungenes, sondern lauter Angelerntes, durch irgend eine seelische Thätigkeit Erworbenes oder Nachgeahmtes liefern. Ein Sperling eignete sich, sobald er mit Finken und Kanarienvögeln in demselben Käfig zusammengebracht war, die Singweise aller seiner Gefährten musterhaft an und ahmte sogar das Zirpen einiger Grillen nach, die in der Nähe untergebracht worden waren; dagegen verfiel er niemals in das gewöhnliche Sperlinggezwitscher.

Ein mitten im Walde wohnender Förster hatte die Beobachtung gemacht, dass zwei Hänflinge, die er aus dem Nest genommen und in seinem Hause aufgezogen hatte, wo weit und breit nur Nachtigallen zu hören waren, genau wie die Nachtigallen sangen. Demselben Beobachter war es aufgefallen, dass die verschiedenen Oertlichkeiten der Gegend den Liebhabern durch ihre besonderen Singweisen bekannt waren, ohne dass ein äußerlicher Einfluss zu erkennen gewesen wäre.

Ueber die anscheinend musikalisch angelegten Singmäuse ist viel gefabelt worden. Allein es scheint erwiesen, dass das allerdings auffallend klangvolle und rhythmische Singen derselben einem krankhaften Zustand entspringt und mit einer seelischen Erregung nichts gemein hat. Das Thier ist durch irgend eine

haben und ihnen jede unfreundliche oder drohende Absicht gegen das uns verbündete und befreundete deutsche Reich ferngelegen war.

Trotzdem spinnen sich die Erörterungen über den Incidenzfall in der reichsdeutschen Presse weiter, in einer Richtung, welche annehmen lässt, dass man in dem Nachbarreiche über Sinn und Tragweite der erwähnten ministeriellen Erklärung noch immer nicht völlig aufgeklärt und beruhigt ist.

Wir sehen uns hiedurch veranlasst, auf den Gegenstand abschließend zurückzukommen, weil es nicht wünschenswert ist, zwischen Freunden und Verbündeten, deren Verhältnis nicht nur für sie selbst, sondern auch für den Frieden und die Wohlfahrt Europas von so eminenter Wichtigkeit ist, auch nur den Schein eines Missverständnisses walten zu lassen.

Die Ursachen der Beunruhigung, welche ein Theil der öffentlichen Meinung in Deutschland angesichts der Erklärungen des Grafen Thun in der Ausweisungsfrage noch immer an den Tag legt, lassen sich dahin zusammenfassen, dass erstlich der Herr Ministerpräsident eine drohende Sprache geführt habe und dass er zweitens nach seiner Gesinnung sowie zufolge seiner politischen Stellung in den inneren Fragen sich als ein Politiker darstelle, welcher unserem Verhältnisse zum deutschen Reiche nicht mit derselben Aufrichtigkeit und Wärme anhänge, deren man sich bisher seitens Oesterreich-Ungarns versehen konnte.

Wir sind in der Lage, dem gegenüber zu erklären, dass dem Grafen Thun, wie es sich von selbst versteht, in jener parlamentarischen Aeußerung die Tendenz einer Unfreundlichkeit gegen die verbündete deutsche Regierung ebenso ferne gelegen ist, wie er selbst die in der Interpellation berührte Ausweisungspraxis auf keine bundesfeindliche Absicht Deutschlands zurückgeführt hat. Der Hinweis auf die eventuelle Anwendbarkeit der Reciprocität hatte keinen anderen Sinn und konnte — wie schon die Berufung auf das Einverständnis mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten erwies — keine andere Tendenz haben, als zu constatieren, dass beiden Regierungen in der concreten Frage die gleichen Rechte zuständen. Wenn die Fassung dieser Enunciation in deutschen Kreisen anders und weitgehender ausgelegt wurde, so ist dies ein Missverstehen der ministeriellen Erklärung in einem Sinne, in welchem dieselbe keineswegs gedacht war.

Ebenso ist die weitere Annahme, als ob die politische Gesinnung und die Stellung des Grafen Thun zu einer solchen Auslegung seiner Worte hätte den Vorwand bieten können, ohne jeden Grund und Halt, da Seine Excellenz, wie wir auf das bestimmteste zu erklären in die Lage gesetzt sind, amtlich wie persönlich ein ebenso überzeugter und treuer Anhänger nicht nur unseres Vertragsverhältnisses, sondern auch der innigen Beziehungen zwischen den beiden Reichen ist, wie irgend einer der maßgebenden Factoren der Monarchie.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. December.

Mehrere Wiener Blätter besprechen die Vorgänge, welche sich anlässlich einer Rede des Abg. Dr. Steinwender am 24. d. M. in einer Vereinsversammlung zu Villach abgespielt haben. Das Auftreten des genannten Abgeordneten findet selbst in jenem Theile der Presse, welcher der deutschen Volkspartei und ihrem Führer gegnerisch gegenübersteht, sympathische Würdigung.

Der neugewählte preußische Landtag ist bekanntlich für Montag den 16. Jänner k. J. einberufen worden. Den Meldungen zahlreicher deutscher Blätter, dass der Landtag in der kommenden Session nur eine geringe Arbeitslast zu bewältigen haben werde, tritt jetzt die «Kölnische Zeitung» entgegen, indem sie auf die vielen Aufgaben hinweist, die der Erledigung entgegensehen.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung geht eine der von der Conferenz gegen den Anarchismus getroffenen Vereinbarungen dahin, dass in Zukunft die Polizeibehörden der verschiedenen Staaten in den Stand gesetzt werden sollen, miteinander directen Verkehr zu pflegen, ohne sich hiebei der mit großem Zeitverluste verknüpften Vermittlung der Ministerien des Aeußern, diplomatischen und Consularvertretungen bedienen zu müssen. Diese Einrichtung werde, wie man allgemein überzeugt sei, eine viel wirksamere Ueberwachung der anarchistischen Umtriebe als bisher ermöglichen. Es bleibe den einzelnen Staaten überlassen, entsprechend ihren innerpolitischen Bedingungen und Bedürfnissen, die in den Vereinbarungen der Conferenz als zweckmäßig bezeichneten legislativen Vorkehrungen und polizeilichen Einrichtungen ins Werk zu setzen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, dürfte die Einladung zur Theilnahme an der Abrüstungsconferenz sowie die Notificierung des Programmes derselben an die Mächte nach der für die nächsten Tage erwarteten Rückkehr des Kaisers Nikolaus II. nach der Hauptstadt erfolgen. Beide Documente, die Einladungsnote wie das Programm, seien fertiggestellt und werden wahrscheinlich noch vor Neujahr dem Zaren zur Genehmigung unterbreitet werden.

Die Russische Telegraphen-Agentur meldet: Infolge der Ausweisungen russischer Unterthanen aus dem deutschen Reiche soll — wie gerüchtweise verlautet — die Absicht bestehen, die gleiche Maßregel auf deutsche Unterthanen, welche in Russland nicht nur ihr Brot verdienen, sondern große Reichthümer erwerben, anzuwenden. Eine nur theilweise Ausführung dieser Maßregel würde Deutschland enorme Verluste verursachen.

«Reuters Office» meldet aus Johannesburg vom 26. d. M.: Vergangenen Montag wurde der britische Unterthan Edgar von einem Buren-Polizisten erschossen, der dann gegen Bürgschaft von 200 Pfund in Freiheit belassen wurde. Aus Anlass dieses Vorfalles fand gestern eine Protestversammlung von Engländern statt, welche beschloss, eine Petition an die Königin Victoria zu richten, worin in entschiedener Sprache über die Tyrannei der Buren-Polizei Klage geführt und die Königin gebeten wird, den diplomatischen Vertreter Englands in Transvaal dahin zu instruieren, dass er Schritte thue, um ein vollständig unparteiisches gerichtliches Vorgehen gegen den Polizeibeamten, der Edgar erschoss, sicherzustellen und überhaupt Abhilfe gegen das Auftreten der Polizei sowie Schutz für das Leben und Eigenthum der britischen Unterthanen zu erlangen. Der Versammlung wohnte eine Anzahl von Beamten und Burghers bei. Es kam zu einem Zusammenstoße der beiden Parteien, welche mit Stöcken aufeinander loshieben. Einem englischen Freiwilligen-Major wurde der Rock vom Leibe gerissen. Drei Personen wurden verhaftet. Die Burghers zogen sich nach dem Postgebäude zurück und überreichten dem englischen Viceconsul eine Petition, welche derselbe weiter zu befördern versprach.

Tagesneuigkeiten.

— (Expedition nach Süd-Arabien.) Von Herrn Dr. Kosmat, dem Mitgliede der im vorigen Monate von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien entsendeten Expedition nach Süd-Arabien, ist bereits ein Bericht über die von ihm gemachten Studien in Bal Hâf und Husu-el-Gurâb eingetroffen. Wie Doctor Kosmat mittheilt, befinden sich in der genannten Umgebung sehr interessante vulcanische Bildungen, deren Eruptionen erst ganz jüngeren Datums sein müssen, denn die ursprüngliche Form der Vulcane, Ströme und Decken ist noch ausgezeichnet erhalten. Von den beiden prachtvoll aufgebauten Kratern Gebel Tabâb und Kasif Schaurân enthält letzterer einen fast kreisrunden See mit salzigem Wasser. Der Krater des Tabâb ist dadurch interessant, dass in seinem Boden zwei jüngere basaltische Kegel aufragen, welche einen Strom entsendeten, der zum Meere hinabfloss.

— (Keine Spur von Andrée.) Aus Petersburg, 22. d. M., wird gemeldet: Die Stadling'sche Andrée-Expedition ist, nachdem sie acht Monate unterwegs war, aus Sibirien zurückgekehrt, ohne eine Spur von Andrée entdeckt zu haben.

— (Dr. Chrysander), der ehemalige Secretär des Fürsten Bismarck, wird sich in Weingarten bei Bruchsal niederlassen, um dort die ärztliche Praxis auszuüben.

— (Verurtheilung.) Der Schwurgerichtshof in Paris verurtheilte Madame Palmier, welche im September den Redacteur der «Laterne» Olivier anschoss, zur Zahlung einer Entschädigungssumme von 15.000 Francs an Olivier.

— (Ein hochherziger Stifter.) Aus London, 23. d. M., wird gemeldet: Lord Iveagh, der Chef der Brauerei von Guenneß in Dublin, stiftete eine Viertelmillion Pfund Sterling für das Jenner-Institut,

---

Unregelmäßigkeit im Bau der Athemwege zum Singen gezwungen, und der Rhythmus ist durch die Athembewegung bedingt. Gelegentlich sollen es auch Nasenverschleimungen sein, durch welche beim Durchgang der Athemluft die singenden Töne der Mäuse bewirkt werden.

Obschon nicht streng innerhalb des Gegenstandes dieses Aufsatzes liegend, sei schließlich noch eine in neueren Jahren festgestellte unmittelbare Beziehung der Musik zu dem nicht körperlichen oder «seelischen» Theile des Menschen erwähnt. Nachdem zuerst in der Irrenanstalt zu Rouen in Frankreich und später nicht nur im übrigen Frankreich, sondern in ganz Europa neben anderen Zerstreuungsmitteln auch kleine Musikstücke auf den Kranken einen wohlthätigen Einfluss bewährt hatten, wurde dasselbe Verfahren in einer amerikanischen Anstalt, dem «Staatsasyl» zu Utica, auf Veranlassung eines erfahrenen Arztes als ein systematisches Heilmittel für die Behandlung von Irrsinnigen eingeführt.

Der Urheber dieser, wie es scheint von Erfolg begleiteten, Neuerung betont, dass die Wirkungsweise der Musik in ihrer therapeutischen Anwendung auf Geisteskrankheiten von derjenigen der gewöhnlichen Arzneien völlig verschieden ist. Er nennt sie ein «gleichzeitig seelisches und therapeutisches Agens, das auf die Lebensverrichtungen eine bedeutende Wirkung zu äußern imstande sei und das sich nach bestimmten, auf wissenschaftlichen Grundsätzen beruhenden Regeln anwenden lasse.»

Ein hervorragender Mediciner der Petersburger Universität, der zunächst nur die physiologischen Wirkungen der Musik eingehenden Versuchen unterwarf, erklärt dieselbe ebenfalls für ein bedeutendes therapeutisches Agens. Die physiologischen Wirkungen bestanden nach den an Hunden angestellten Versuchen im Austreiben der Kohlensäure aus dem Körper mit vermehrter Sauerstoffaufnahme, sowie Beförderung der Schweißausscheidung.

Die Forderung.

Novellette von **Rudolf Schmidt.**

Uebertragung aus dem Dänischen von Joh. Iwersen.

In der aufblühenden Prairiestadt Pensonville, welche sich mitten im Grasmeer am Fuße eines der waldbedeckten Ausläufer der westlichen Berge erhoben hatte, war die Gemeinde in der kleinen Kirche versammelt. Die Sonntagssonne schien vergnügt durch die kleinen Spitzbogenfenster, deren Scheiben künstlich ein blaugrünes, alterthümliches Aussehen gegeben war. Das milderte nun freilich die brennende Hitze; aber selbst hier drinnen, in dem von Granitsteinen erbauten Gotteshause mit dem aus Holz gezimmerten Tonnengewölbe, merkte man, dass über der kleinen Stadt, die in der Sonntagsstille ganz ausgestorben schien, drückend eine glühende Sonnenwärme lag. Der schrille Pfiff des einzigen Eisenbahnzuges, der im Verlauf eines ganzen Tages an der Stadt vorbeikam und einen Augenblick bei dem Stationsgebäude anhielt, war verhallt, und dies verstärkte noch das Gefühl der Ruhe und vollständigen Stille. Zu den Tönen der Orgel erklang langsam der Choralgesang von den Lippen der versammelten Gemeinde; der brummende Bass der Männer mischte sich in ernster Harmonie mit den lieblichen Stimmen der Frauen und Mädchen.

Als die letzten hinsterbenden Töne der Orgel sich unter dem getäfelten Gewölbe verloren, trat der Priester, ein junger Mann mit bleichem, scharfgeschnittenem Gesichte, auf die Kanzel und wartete, dass alles verstummte, um dann seine Predigt zu beginnen. Aber plötzlich wurde die Thüre zur Vorhalle aufgerissen; eine bärtige Person in grau gestreiftem Wollenhemde, weißen Hosen und langen Schaftstiefeln zeigte sich, in jeder Hand einen Revolver haltend, in derselben.

«Ich bin Tom Jarvis!» rief er mit lauter Stimme. «Betet für mich!»

Beim Erklingen des Namens dieses fürchterlichen Räubers durchlief ein Schauder des Entsetzens die versammelte Gemeinde. Sogar der Sheriff, der als muthiger Mann bekannt war, wurde merkwürdig bleich; der Coroner und der Richter zitterten in ihren Stühlen, als hätten sie das Gefühl, dass die Reihe zuerst an sie kommen würde.

«Betet für mich!» rief abermals der Räuber und hob beide Hände mit den Revolvern in Schulterhöhe.

Und unwillkürlich beugten alle, Männer wie Frauen, mit gefalteten Händen ihre bleichen Gesichter gegen das braune Holz des Betpultes. Nur der junge Priester blieb aufrecht stehen und schaute den Räuber fest an.

«Bete für mich, Priester!» brüllte der Missethäter, und es war, als zitterten die Wände bei dem Klange seiner Stimme.

Ruhig anwortete der Priester: «Ich habe oft für dich gebetet, mein Bruder; denn du bist ein Mensch von großen Geistesgaben, dem im Leben Unrecht geschehen ist. Aber wenn du's befiehlst, thue ich es nicht. Und welchen Nutzen würde es für dich haben?»

«Bete für mich, Priester, oder ich knalle dich nieder!»

«Ich habe dir meinen Willen erklärt, mein Bruder, und dabei bleibt's!»

Der Räuber erhob die rechte Hand und trat einen Schritt vor, wie um zu zielen. Seine dunkel glühenden Augen begegneten denen des jungen Priesters, welche mit der vollkommensten Ruhe in die seinen blickten.

Unwillkürlich senkte sich seine Hand; dann aber erhob sie sich wieder, und der Revolver richtete sich genau gegen des Priesters Stirne, ohne dass dieser einen Augenblick seine Fassung verlor. Plötzlich aber stieß der verwilderte Mensch ein Geheul aus wie ein verwundetes Thier und stürzte zur Thüre hinaus. Eine Secunde später hörte man, wie er die Ausgangsthüre der Kirche krachend ins Schloss warf. Gleich darauf ertönte draußen auf dem Straßenpflaster der Hufschlag eines davonsprengenden Pferdes. (Fortsetzung folgt.)

um es instand zu setzen, die Forschungen in der Bacteriologie und auf anderen Gebieten der Biologie im Hinblick auf die Verhütung von Krankheiten zu erweitern. Ferner erbot sich Lord Iveagh, zur Verbesserung der sanitären Verhältnisse in den um Dublin gelegenen ungesunden Gegenden noch eine weitere Viertelmillion zu widmen.

— (Vogelmord in Italien.) Das Einfangen der Vögel mit den großen fahrenden Netzen ist in der Lombardei nur in der Zeit vom 20. September bis zum 20. October gestattet. Wie so manche andere, wird aber auch diese Vorschrift umgangen. Die Bauern gehen des Nachts mit ihren Netzen über Feld und überrumpeln die armen Vögel im Schlaf, fangen tausende von Thierchen ein und morden sie hin. Einer besonders reichen Ernte rühmten sich neulich, wie die «N. Züricher Ztg.» mittheilt, in einer Wirtschaft fünf von dieser Arbeit zurückgekehrte bergamaskische Bauern. Sie maßen geradezu mit Doppelcentnern! Nach ihrer Aussage haben sie in den letzten zwei Wochen neun Doppelcentner Vögel nach Hause gebracht. Rund 3600 Dutzend = 43.200 dieser niedlichen Thierchen wurden durch diese fünf Bauern in so kurzer Zeit getödtet und auf den Markt gebracht! Das Dutzend wird durchschnittlich mit 60 Centimes bezahlt, denn es ist immer genügend Nachfrage da. Der Vogelmord ist also auch ein sehr lohnendes Handwerk, und darum wird es umso eifriger betrieben. Der «Corriere della Serra» fragt, wann wohl Italien einmal dazu gelange, gleich anderen Staaten Schutzgesetze für Vögel aufzustellen und durchzuführen.

— (Congress von Klimatologen.) Der Congress der altrussischen Klimatologen, Balneologen und Hydrologen wurde in Petersburg am 25. d. M. in Anwesenheit des Ehrenpräsidenten Großfürsten Paul Alexandrowitsch, der Prinzessin Eugenie von Oldenburg und des Landwirtschaftsministers eröffnet. Der Congress tagt bis zum 28. December.

— (Pest.) Aus Tananarivo wird gemeldet: Die Pest ist derzeit auf Tamatave beschränkt geblieben. Die Zahl der Opfer mit Beginn der Epidemie beträgt 108, darunter 57 Madagassen und 50 Kreolen von den Inseln Réunion und Mauritius sowie ein Europäer. Es wurden große Vorsichtsmaßregeln im Innern der Insel getroffen, wo sich bisher kein Pestfall ereignet hat.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Christbaumfeier im «Marianum.»

Seit vielen Jahren folgt ein zahlreiches Publicum mit besonderem Vergnügen der freundlichen Einladung zu den sinnigen Veranstaltungen des Knaben-Waisenhauses «Marianum», denn der Eindruck, den es in dieser humanitären Anstalt empfängt, ist der denkbar günstigste. Die musterhafte Ordnung, die in allen Räumen herrscht, das blühende Aussehen der Waisenknaben, das freundliche Entgegenkommen des Verwaltungs- und Lehrpersonales, vor allem aber die von einem gediegenen, sorgfältigen und systematischen Unterrichte zeugenden überraschenden Leistungen der Zöglinge liefern den besten Beweis, dass ein wahrhaft guter Geist in dem von edlen Menschen ins Leben gerufenen, von edlen Menschen geleiteten Institute herrscht.

Die gestrige erfolgreiche Christbaumfeier war in jeder Beziehung geeignet, dieses günstige Urtheil zu bestärken. Der Raum des großen Saales erwies sich auch diesmal, trotzdem der Besuch nur auf geladene Gäste beschränkt war, fast zu klein, um die zahlreich Erschienenen zu fassen. Es zeichneten die Feier durch ihre Gegenwart aus: Seine Excellenz Herr Landespräsident Freiherr von Hein sammt Gemahlin, der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Jeglič, der nach der ersten Abtheilung in Begleitung des hochwwürdigsten Herrn Bischofes von Cattaro erschien, ferner die Herren: Landesausschussbeisitzer Dr. Schaffer, Sparcassepräsident Luckmann, der Präsident des Vincentiusvereines Canonicus Zamejic, Canonicus Flis, viele Honoratioren und zahlreiche Damen aus der Gesellschaft.

Die musikalischen Vorträge unter der Leitung des Lehrers Herrn Sachs berührten durch die reine Tongebung und die rhythmische Sicherheit der jugendlichen Sänger aufs angenehmste. Die Vorträge der Zöglinge, die abwechselnd in deutscher und slovenischer Sprache gegeboten wurden, zeugten von verständnisvoller Auffassung und fanden die freundlichste Aufnahme, wobei natürlich jene Declamationen, die das Regierungsjubiläum des geliebten Herrschers verherrlichten, den größten Anwert fanden.

Vor Beginn des Festspieles wandte sich der hochwürdige Herr Vereinspräsident in einer Ansprache an die Versammlung, in der er das segensreiche Wirken des Vincentius-Vereines in großen Zügen schilderte, dankbar der edlen Wohlthäter im Lande, namentlich der krainischen Sparcasse, gedachte, die Thätigkeit der hochherzigen Frauen rühmte, das wärmste Lob der aufopfernden Thätigkeit des Directors der Anstalt, Dr. Lampe, und der Schulschwestern zollte.

Die Ansprache schloss mit einem begeisterten Hoch auf den edelsten Förderer aller humanitären Bestrebungen, Seine Majestät den Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Die Zöglinge sangen sodann eine Strophe der Volkshymne, die vom Publicum stehend angehört wurde.

Die zweite Abtheilung der erhebenden Feier bildete das Festspiel «Hoch Oesterreich» von Purschke-Schweninger, in dem die Zöglinge in den charakteristischen Trachten der verschiedenen Volksstämme der Monarchie mit wappengeschmückten Bannern auftraten, in schwungvollen Versen die Vorzüge der einzelnen Länder und ihrer Bevölkerung priesen und dem erhabenen Monarchen, dessen Büste lorbeerbekränzt in der Mitte der Bühne postiert war, huldigten. Jeder Declamation folgte ein entsprechendes volksthümliches Gesangstück mit Harmonium und Clavierbegleitung.

Die Vorträge, welche die Zöglinge mit überraschender Sicherheit in deutscher und slovenischer Sprache wirkungsvoll zur Geltung brachten, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Das Festspiel schloss mit einem Chore, der in die Volkshymne weihevoll ausklang.

Der Vorstellung folgte die Christbescherung der Zöglinge. Ein prächtiger, riesiger Christbaum, reich geschmückt, war in einem Lehrzimmer aufgestellt, und in reicher Menge harrten nützliche Weihnachtsgaben der braven Kleinen. Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Hein geruhte die Gaben zu besichtigen und dem Director der Anstalt seine vollste Anerkennung über die Leistungen der Anstalt auszusprechen.

Der hochwürdigste Herr Fürstbischof zeichnete ebenfalls in Begleitung des hochw. Herrn Bischofs von Cattaro die feierliche Vertheilung durch seine Anwesenheit aus und hielt eine eindrucksvolle Anrede an die versammelte Jugend, in der er dieselbe zur Frömmigkeit und Arbeit und zur Dankbarkeit gegen ihre Wohlthäter aufforderte. J.

— (Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der I. Sitzung des krainischen Landtages, die heute um 11 Uhr vormittags stattfindet, lautet: Eröffnung des Landtages. Angelobung des neugewählten Landtagsabgeordneten. Mittheilungen des Landtagspräsidiums. Wahl zweier Ordner. Wahl zweier Verificatoren. Wahl eines Verifications-Ausschusses von 7 Mitgliedern. Wahl eines Finanzausschusses von 12 Mitgliedern. Wahl eines Verwaltungsausschusses von 12 Mitgliedern. Wahl eines Rechenschaftsberichts-Ausschusses von 9 Mitgliedern. Die Vorlagen lauten: Bericht des Landesausschusses, betreffend das seitens des hohen Landtages abzugebende Gutachten über die Verlegung des Amtssitzes des Bezirksgerichtes Sittich. Bericht des Landesausschusses über die Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlbezirk der Städte Krainburg und Bischoflack. Bericht des Landesausschusses, betreffend die Fortdauer der bisherigen Auflage von den Mietzinserträgnissen in der Landeshauptstadt Laibach. Bericht des Landesausschusses wegen der provisorischen Einhebung der Landesumlagen im Jahre 1899. Bericht des Landesausschusses, betreffend die in der verflossenen Session vom hohen Landtage bewilligten Bauherstellungen in der Landes-Irrenanstalt in Studenz.

— (Staatsprüfung.) Von der Prüfungs-Commission für Staatsrechnungswissenschaft in Graz geht uns die Mittheilung zu, dass die nächste diesbezügliche Prüfung nicht am 9. Jänner kommenden Jahres, wie dies bestimmt wurde, sondern zu einem späteren, seinerzeit bekanntzugebenden Termine abgehalten werden wird. —o.

— (Personalnachricht.) Am 10. Jänner feiert der Werks- und Districtsarzt Michael Morscher in Sagor seinen siebzigsten Geburtstag. Seine besonderen Verdienste als Arzt und Gemeindevorsteher wurden durch die Allerhöchste Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes belohnt, und wurde ihm auch die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt. Er ist in Altlag bei Gottschee geboren, somit ein echter Sohn Krains.

— (Weihnachtsfeier in der Lichtenthurn'schen Waisenmädchen-Anstalt.) Heute um 5 Uhr abends findet in der Freiin von Lichtenthurn'schen Waisenmädchen-Anstalt eine Weihnachts-Feier statt. Zur Aufführung gelangen Weihnachtsspiele, Chöre und Declamationen, vorgetragen durch die Zöglinge der Anstalt.

** (Das Christbaumfest im städtischen slovenischen Kindergarten) wurde am vergangenen Freitag durch eine passende Feier und Betheilung der Kinder mit verschiedenen Weihnachtsgeschenken vollzogen.

** (Unterkrainerbahnen.) Außer der Gottscheer Braunkohle ist in letzterer Zeit insbesondere die Holzausfuhr aus dem Reifnitzer und Großlaschitzer Bezirke und der Schweinetransport aus dem Rudolfswerter und Littaier Bezirke zu erwähnen. Der Lastenverkehr hat sich in dieser Richtung gegen das Vorjahr bedeutend vermehrt.

— (Milch- und Käse-Genossenschaft in Unterloitsch.) Aus Unterloitsch wird uns mitgetheilt, dass dortselbst im Monate Mai l. J. die «Mlekarska in sirarska zadruga Logaška», registrierte Firma mit beschränkter Haftung, gegründet wurde. Diese Genossenschaft, welche sowohl bezüglich ihrer Einrichtung als auch bezüglich der Menge der täglich verarbeiteten Milch an der Spitze aller südländischen Molkerei- und Käserei-Genossenschaften steht, wird von dem k. k. Bezirksthierarzte Franz Majdič als Obmann der Genossenschaft geleitet. Die Milch und ihre Producte werden hauptsächlich nach Triest und Fiume, theilweise auch nach Laibach verschickt und erfreuen sich wegen ihrer vorzüglichen Qualität der größten Beliebtheit. Welch große national-ökonomische und gemeinnützige Bedeutung derartigen Unternehmungen zugesprochen werden muss, beweist der Umstand, dass die Bewohner von Ober- und Unterloitsch allmonatlich aus der Genossenschaftscasse über 1200 fl. für die Milch ausbezahlt bekommen, während früher diese Producte gar nicht verwertet werden konnten. Hiedurch wird auch die Grundlage zur Hebung der Rindviehzucht in reichlichstem Maße gegeben. Nachdem das Interesse um diese Institution bei der Viehzucht treibenden Bevölkerung immer reger wird und die Anzahl der Mitglieder noch stets zunimmt, steht zu gewärtigen, dass die Genossenschaft am Schlusse des nächsten Jahres einen doppelt so großen Verkehr aufzuweisen haben wird.

* (Brände.) Am 18. December gegen 11 Uhr vormittags kam in der dem Grundbesitzer Joh. Urankar in Verh, Gemeinde Kraxen, gehörigen, 100 Schritte von der besagten Ortschaft entfernten Harfe Feuer zum Ausbruche, welches das Strohdach derselben und zum Theile auch das Holz einäscherte. Das Feuer wurde durch die rasch am Brandplatze erschienenen Ortsbewohner von Verh und Krajnobrdo gedämpft und localisiert. Urankar erleidet nach seiner Angabe einen Schaden von 200 fl. Das Brandobject war nicht versichert. Das Feuer wurde durch Kinder, welche während der Schafweide mit Zündhölzchen spielten, verursacht. — Am 19. December kam gegen 5 Uhr nachmittags in der einzelnstehenden Kaische der Maria Palinz nächst der Ortschaft Mladje, Gemeinde Landstraß, Feuer zum Ausbruche, welchem die ganze Kaische sammt der Einrichtung und den Vorräthen zum Opfer fiel. Hiedurch erleidet die Palinz einen Schaden von 200 fl., gegen welchen sie nicht assecuriert war. Den Ausbruch des Feuers verursachte die Genannte dadurch, dass sie in ihrem Zimmer einen eisernen Ofen aufstellte und das Rohr unter das mit Stroh gedeckte Dach leitete, so dass die aus dem Rohre emporsteigenden Funken das Stroh entzündeten. —r.

* (Ein Schatzgräber.) Aus Radmannsdorf wird uns mitgetheilt: Am 27. November erfuhr der Titular-Wachtmeister Josef Jaklič des Gendarmerie-Postens in Kronau, dass ein gewisser P. K. zu Ratschach mit einem Individuum wegen Hebung eines unweit von Ratschach angeblich vergrabenen Schatzes in Correspondenz stehe. Die diesfalls gepflogenen Erhebungen ergaben, dass dem genannten P. K. thatsächlich von einem Schwindler ein solches Schreiben zugekommen ist. Hätte P. K. über Geldmittel verfügt, so wäre er dem Schwindler aufgesessen und hätte demselben Geld geschickt, so aber gab er nur das verlangte Telegramm auf und erhielt hierauf ein weiteres Schreiben von acht Seiten Umfang, das der angeblichen Inhaftierung des Schwindlers zu Grunde liegende Urtheil, ein Certificat des Commandanten des Militärgefängnisses, wo sich dieser angeblich in Haft befindet, und einen Ausschnitt aus einer Pariser Zeitung, publiciert am Tage der angeblichen Flucht des Inhaftierten aus Paris. Die Schriften wurden dem k. k. Bezirksgericht in Kronau übergeben. Dem Vernehmen nach soll der Schwindler mit einem gewissen Franz Pollnigg, geboren im Jahre 1862 zu Stift Griffen in Kärnten, identisch sein und soll sich derselbe beim k. k. Landesgerichte in Wien in Haft befinden. —r.

* (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum 23. d. M. wurde nach Auffsprengung des Vorhängschlosses in das Geschäft des Kaufmannes Karl Repe in Seebach durch unbekannte Thäter eingedrungen, und es wurden verschiedene Cigarren, Briefmarken und andere Waren im Werte von 70 fl. entwendet. Die Nachforschung nach den Thätern wurde eingeleitet. —r.

* (Aufgefundene Leiche.) Am 22. d. M. um halb 12 Uhr vormittags wurde der dauernd beurlaubte Infanterist Johann Varl des Assentjahres 1895, der 1. Feldcompagnie des 17. Infanterie-Regiments, in einer Laubhütte am rechten Saveufer oberhalb Hühnerdorf gegen Bleiofen unter der Mežakla-Waldung todt aufgefunden. Die gerichtliche Erhebung hat ergeben, dass Varl von einem unbekannten Thäter durch einen Kugelschuss getödtet worden ist. Die Kugel drang in den Bauch Varls ein und trat an der linken Seite bei der Hüfte wieder heraus. Die weiteren Erhebungen wurden eingeleitet. —r.

— (Wüthender Hund.) Am 19. d. M. wurde in Ravne-Njive bei Möttling ein unbekannter Hund, welcher unter Anzeichen der Wuthkrankheit herumirrte erschossen. Da sich bei der Obduction des Cadavers und aus den sonst gepflogenen Erhebungen herausstellte, dass dieser wahrscheinlich aus Kroatien herrührende Hund mit der Wuthkrankheit behaftet war, so wurden alle vorgeschriebenen veterinärpolizeilichen Maßregeln eingeleitet und die in der dortigen Gegend bereits eingeführte Hundecontumaz bis zum 21. März 1899 verlängert. -o.

** (Schneefall.) In Unter- und Innerkrain weist die Schneehöhe gegen 6 cm auf.

** (Der Holzmarkt) wurde infolge gemeinderäthlichen Beschlusses auf den St. Jakobsplatz verlegt, und befindet sich derselbe seit einer Woche auf genanntem Platze.

— (Laibacher freiwillige Feuerwehr.) Würdig wie in den früheren Jahren feierte die Laibacher freiwillige Feuerwehr am 26. December im Casino-Glassalon ihr Familienfest, die Christbaumfeier. Gegen 6 Uhr abends füllte sich allmählich der große Saal mit Feuerwehrleuten und ihren Angehörigen, welche freudigen Antlitzes zum stark beladenen Bäumchen und vielen anderen Besten, Spenden der Gönner und Freunde, emporblickten. Von auswärtigen Feuerwehren betheiligten sich Deputationen von Bizovik, Brunndorf, Schischka und Waitsch-Gleinitz. Das Fest beehrten mit ihrem Besuche die Herren: Bürgermeister Hribar, kaiserlicher Rath Murnik, Handelskammerpräsident Perdan u. a. m. Um halb 7 Uhr eröffnete der verdiente Feuerwehrhauptmann Herr Doberlet die Feier mit Begrüßung aller Anwesenden und hieß sie alle herzlich willkommen. In seiner Rede betonte er, dass heuer das Fest das neunundzwanzigstemal und hoffentlich das letztemal in diesen Räumen stattfinde, denn im Jahre 1899 wird die Feuerwehr ihr Fest im neuen Heim, im «Mestni dom» feiern. Nach der Vertheilung der Beste, welche klein und groß Freude bereiteten, fand eine Tombola und ein Nietenspiel statt, nach welchem die freie Versteigerung der zurückgebliebenen Spenden vom Zugshauptmann Herrn Schantel vorgenommen wurde. Alles trug sein Scherflein für den Unterstützungsfond bei. In den Zwischenpausen spielte die Militärmusik lustige Weisen und wurde auf den Bürgermeister Herrn Hribar von Seite des Herrn J. C. Jovančič ein Trinkspruch ausgebracht. Herr Bürgermeister toastierte auf die gesammte Mannschaft und ihren Obmann Herrn Doberlet, besonders seine Verdienste um das Feuerwehrwesen in Laibach und in Krain überhaupt hervorhebend. Gegen 1 Uhr nachts endete das schöne, gelungene Fest.

* (Deutsche Bühne.) Zum Vortheile der Operettensängerin Frl. Riesa Grafenberg gelangte gestern die Zeller'sche Operette «Der Obersteiger» zur Aufführung. Fräulein Grafenberg, die mit freundlichem Beifall empfangen und durch Ueberreichung einer schönen Blumenspende geehrt wurde, sang die muntere Nelly ganz nett. Freilich fehlt der jungen Dame, die über hübsche Stimmittel gebietet, noch die gesangliche und schauspielerische Reife. Herr Roché, der sehr gut aussah, erfreute sich als Obersteiger eines guten Erfolges. Sein Spiel ist beweglich und gewandt, nur möge Herr Roché unnöthige Uebertreibungen vermeiden, welche die komische Wirkung durchaus nicht erhöhen. Die Gestalten in dieser Operette sind ohnehin so derb gezeichnet, dass ein weiteres Auftragen ihnen keineswegs zum Vortheile gereicht. Die gleiche Mahnung möchten wir an unsern beliebten weiblichen Komiker Fräulein v. Schweickhardt richten, die gestern des Guten entschieden zuviel that. Die vortrefflichen Leistungen von Fräulein Jelly und Herrn Lenoir sind bekannt und fanden auch gestern die verdiente Würdigung. Herr Schwabl, sonst ein braver Darsteller und Komiker, gefiel sich in einer allzu breitspurigen Behaglichkeit; ein flotteres Tempo wirkt ungleich günstiger. Das Theater war schwach besucht. J.

— (Bilanz der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalten.) Die «Amtlichen Nachrichten» des k. k. Ministeriums des Innern, betreffend die Unfallversicherung und die Krankenversicherung der Arbeiter, publicieren eine übersichtliche Zusammenstellung der Gebarungsnachweisungen der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalten für das Jahr 1897, und zwar der Anstalten in Wien, Salzburg, Prag, Brünn, Graz, Triest und Lemberg, denen die berufsgenossenschaftliche Anstalt der österreichischen Eisenbahnen angereiht erscheint. Die Summe der Activen wird zusammen mit 37,194.455 fl. gegen 30,838.002 fl. im Jahre 1896 ausgewiesen; nach Abzug der Passivposten ergibt sich ein Ueberschuss von 7803 fl. gegen 22.500 fl. im vorhergehenden Jahre. Der gesammte Cassenstand beziffert sich auf 41.058 fl. (29.283 fl.), die disponiblen Guthaben betragen 654.447 fl. (488.390 fl.), die Wertpapiere zum Course vom 31. December 1897 mit den laufenden Zinsen 17,798.127 fl. (14,546.473 fl.), der Wert der Realitäten 1,258.938 fl., der Hypothekar-Darlehen 3,895.010 fl., die Forderungen an Versicherungsbeiträgen 5,890.708 fl. (5,062.411 fl.), diverse Debitoren 83.775 fl., der Wert des Inventars 16.046 fl., die Cautions- und Pensionseffecten 218.846 fl. (171.730 fl.). Nach Bilanzierung mit den Passivposten: dem Deckungscapitale von 26,361.040 fl. (20,976.733 fl.), der Reserven von 9,356.229 fl. (8,706.764 fl.), den mit Verpflichtungen belasteten Fonds 943.790 fl. (653.679 fl.), dann den Sicherheitsfonds 525.590 fl. (478.323 fl.) und den unbedeckten Bilanzabgängen von zusammen 7,317.495 fl. (5,910.018 fl.) ergibt sich der oben erwähnte Ueberschuss.

— (Weltausstellung Paris 1900.) Die Frage, auf welche Art alle jene Leistungen für den einzelnen Aussteller, deren Complex als commerzielle Vertretung bezeichnet zu werden pflegt, in Paris sichergestellt werden können und sollen, bildete in jüngster Zeit den Gegenstand eingehender Erwägungen des General-Commissariates. An den Berathungen nahm eine Anzahl von hervorragenden Industriellen und Kaufleuten, die ihre einschlägigen Erfahrungen, insbesondere auf dem Gebiete des Ausfuhrhandels im allgemeinen sowie speciell nach und über Frankreich bereitwilligst zur Verfügung stellten, außerdem der mit der Leitung des Handelsmuseums betraute Sectionsrath Dr. von Rößler, der Vicedirector dieses Museums Böhm, Sectionsrath Dr. Schulz und der Secretär des Exportvereines, Schwarz, theil. Es wurde reiflich und im einzelnen erörtert, wie unsere commerzielle Vertretung diesmal zu organisieren sei und zu fungieren habe, damit sie sich von den gleichnamigen Versuchen auf früheren Ausstellungen vortheilhaft unterscheide und die Interessen jedes Ausstellers, der sich ihrer bedienen wolle, mit Eifer, möglichstem Erfolge und gegen thunlichst geringes Entgelt soweit wahre, als dies überhaupt verlangt werden könne. In welchem Maße allerdings dem zu schaffenden Exportförderungsdienste der wünschenswerte Umfang wird gegeben werden können, muss durch das finanzielle Moment wesentlich beeinflusst werden. Uebrigens wird von den ungiltigen Entscheidungen, um die allein maßgebenden Ansichten der Aussteller in dieser ganzen Angelegenheit zu erfahren, unter denselben eine allgemeine Umfrage eingeleitet werden. Bereits dermalen ist die Mitwirkung des zur Erfüllung der gestellten Aufgabe zu allererst berufenen Institutes, des Handelsmuseums in Wien, gesichert. Für die Einrichtung, Leitung, insbesondere aber auch für eine ehestens beginnende Vorbereitung des commerziellen Dienstes in Paris selbst, ist eine in Paris domicilierende und mit den Verhältnissen besonders vertraute, in jeder Hinsicht geeignete Persönlichkeit gewonnen worden. Der Generalcommissär wird außerdem dem Handelsminister die Berufung eines Specialcomités unter dem Vorsitze des Handelsmuseums in Vorschlag bringen, welches sich mit der Berathung aller auf den commerziellen Dienst bezüglichen Einleitungen befassen soll.

— (Laibacher Eislaufverein.) Der Teich unter Tivoli war in voriger Woche nur stellenweise zugefroren, man sah dickere und sehr dünne Eisschichten, stellenweise sogar noch Wasser, welches, getrieben durch den herrschenden starken Wind, an den Eisflächen bedeutende Furchen bildete, es blieb daher nichts anderes übrig, als das Eis auszubrechen und aus dem Teiche zu entfernen, wodurch bei der gestrigen Kälte von — 7° R und vollkommenen Windstille eine spiegelglatte Eisfläche am halben Teiche gewonnen wurde. Heute wird die zweite Hälfte von den gebrochenen Eisstücken freigemacht, und es ist zu erwarten, dass die Eisbahn am kommenden Freitag eröffnet werden wird. Die Schlittschuhläufer müssen sich daher beeilen, die Mitgliedkarten in der Handlung des Herrn Ed. Mahr, Judengasse, zu lösen, da der Eintritt zum Eislaufplatze nur gegen Vorweisung der Mitglied- oder Saisonkarte und gegen Lösung der Tageskarte an der Casse gestattet ist. Hunde mitzunehmen ist verboten. Die Avisotafeln haben bereitwillig übernommen die Herren Ed. Mahr, Judengasse, Stefan Nagy, Vodnikplatz, Anton Schuster, Spitalgasse, Café Casino und Café Elefant.

** (Der Eislaufplatz am Kern) wurde am letzten Samstag eröffnet und an den zwei Weihnachtsfeiertagen von der schlittschuhlaufenden Jugend sehr stark in Anspruch genommen. Die Eisdecke hat derzeit bei — 5° R eine Stärke von 3 Zoll.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Heute wird Puccinis «Die Bohème» zum letztenmal aufgeführt. Morgen geht die Operette «La Mascotte» zum Benefize für Fräulein Elisabeth Wichert zum zweitenmale in Scene. Für die kleine Kinderwelt wird Nestroys Zaubermärchen «Lumpaci Vagabundus» äußerst sorgfältig vorbereitet, das große Quodlibet und viele Gesangsnummern neu studiert. Diese am Sonntag um halb 5 Uhr beginnende Vorstellung findet bei bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

Neueste Nachrichten.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 27. December.

Meldung des ungar. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus: Die Gallerien sind schon lange vor Eröffnung der Sitzung überfüllt, die Berathungsbänke dicht besetzt. Um halb 12 Uhr eröffnete der Alterspräsident Madarasz die Sitzung. Vor Eröffnung der Tagesordnung richtete der Abg. Bolgar an den Ministerpräsidenten Baron Banffy eine Anfrage inbetreff der Ernennung des neuen Ministers a latere, worauf der Ministerpräsident erwiderte, die Ernennung des Ministers sei ein Specialrecht Sr. Majestät, welches überhaupt nicht zum Gegenstand einer Debatte gemacht werden könne. Der Ministerpräsident erachte es nicht für statthaft, dass die persönliche Qualification des Genannten hier überhaupt zum Gegenstand einer Kritik gemacht werde. Uebrigens sei Graf Szechenyi ein Mann, der große Fähigkeiten besitze und vollständig correct ungarisch spreche. Er sei ständiges Mitglied des Magnatenhauses und gehöre als solches jenen Kreisen an, aus welchen er mit vollem Rechte zum Minister ernannt werden konnte. Das Haus geht sodann ohne Zwischenfall zur Tagesordnung über. Nachdem noch zwei Redner gesprochen hatten und die Sitzung ruhig verlaufen war, wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Die innerpolitische Lage in Ungarn.

Budapest, 27. December. Horanszky sowie auch der Minister Baron Fejervary und die Bevollmächtigten der verschiedenen Parteien conferierten heute wiederholt mit einander, ohne dass jedoch ein definitiver Beschluss gefasst worden wäre. Die Berathungen werden abends fortgesetzt. Infolge eines Wortwechsels politischer Natur ist auch zwischen dem Abgeordneten Michael Földvary und dem Casinomitgliede Ghylany eine Ehrenaffaire im Zuge. Die schwebende Affaire Kubik-Kenetyi soll heute oder morgen ausgetragen werden.

Budapest, 27. December. [Meldung des «Ung. Tel.-Corr.-Bur.»] Die Bevollmächtigten des Ministerpräsidenten Baron Banffy, Landesvertheidigungsminister Baron Fejervary und der Abg. Gajary, erachten den Passus des Briefes der Bevollmächtigten des Abg. Horanszky, Graf Karolyi und Szemere, in welchem dieselben erklären, dass sie nach den bekannten Antecedentien einer ritterlichen Austragung der Angelegenheit nicht zustimmen könnten, auch für sich als Beleidigung und sandten demzufolge die Abgeordneten Münnich und Daniel zu den obgenannten beiden Herren, um von denselben Erklärungen zu verlangen, respective um dieselben zu fordern.

Budapest, 27. December. Graf Stefan Karolyi nominierte die Abg. Ivanka und Szentivanyi als seine Zeugen, Nikolaus von Szemere bezeichnet die Abg. Grafen Ladislaus Karolyi und Ivanka als seine Zeugen. Als Zeugen Horanszkys fungieren Justh und Bolgar. Wie verlautet, soll Abg. Horanszky auch den Landesvertheidigungsminister Baron Fejervary gefordert haben.

Budapest, 27. December. (Meldung des ungarischen Telegr.-Corresp.-Bureaus.) Abgeordneter Ferdinand Horanszky sandte infolge eines gestern im «Magyar Ujsag» erschienenen Artikels dem Abg. Gajary seine Zeugen.

Telegramme.

Wien, 27. December. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Graf Thun erhält noch immer sowohl briefliche als auch telegraphische Condolenzen. Es condolierten telegraphisch: Ihre k. und k. Hoheiten Erzherzog Leopold Salvator und Gemahlin aus Agram, Erzherzog Karl Stefan und Gemahlin aus Pola, Prinz Philipp von Coburg und Prinzessin Karoline von Coburg aus Abbazia, Botschafter Graf Wolkenstein aus Paris und der kroatisch slavonische Minister Cseh.

Gmunden, 27. December. (Orig.-Tel.) Der König von Dänemark ist nach Kopenhagen abgereist.

Budapest, 27. December. (Orig.-Tel.) Der Finanzausschuss nahm unverändert den Gesetzentwurf über die provisorische Feststellung des Beitragsverhältnisses zu den Kosten der als gemeinsam anerkannten staatlichen Angelegenheiten an und verhandelte sodann den Gesetzentwurf über die Aufrechterhaltung einiger Bestimmungen des Gesetzartikels I und XV vom Jahre 1898. Im Laufe der Debatte wies der Ministerpräsident darauf hin, dass die Vorlagen sowohl in Oesterreich als auch in Ungarn rechtzeitig unterbreitet worden sind und die verfassungsmäßige Durchberathung möglich gewesen wäre. Der Fall der selbständigen Verfügung wäre entstanden, wenn die Vorlagen nicht zeitgemäß unterbreitet worden wären. Der Regierung falle diesbezüglich kein Versäumnis zur Last, um die schwierigen parlamentarischen Verhältnisse hier und in Oesterreich veranlassten, dass die Vorlagen nicht durchberathen wurden. Die Regierung halte deshalb die provisorische Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes für nothwendig und dem Gesetze entsprechend.

Triest, 27. December. (Orig.-Tel.) Der Lloyddampfer «Vorwärts» ist am 24. d. M. von Constantinopel nach dem Piräus, «Moravia» von Aden nach Suez, «Marquis Bacquehem» von Singapore nach Raang und «Kleopatra» am 27. d. M. von Brindisi nach Triest abgegangen.

Paris, 27. December. (Orig.-Tel.) Präsident Faure unterzeichnete heute ein Decret, mit welchem Constans zum Botschafter in Constantinopel ernannt wird.

Paris, 27. December. (Orig.-Tel.) Das gestern unterbrochene Duell zwischen Max Regis und Lepič wurde heute wieder aufgenommen. Bei dem dritten Gange erhielt Lepič eine Wunde in den Unterleib.

Sofia, 27. December. (Orig.-Tel.) Die Sitzungen des Sobranje wurden auf vier Tage unterbrochen.

Newyork, 27. December. (Orig.-Tel.) Das Marineamt hat Vorkehrungen getroffen, dass 500.000 Tons Kohlen zum Gebrauche für die amerikanischen Kriegsschiffe in den Häfen und an den Küsten des Atlantischen und des Stillen Oceans sowie von Manilla und an der Küste von Hawaï vertheilt werden.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 23. December. Peter Starina, Arbeiter, 42 J., Tumor cerebri.

Am 24. December. Johann Mehle, Knecht, 60 J., Lungenemphysem.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 24. December. Die Durchschnittspreise stellten sich, wie folgt:

	Markt-Preis von fl.	kr.	bis fl.	kr.		Markt-Preis von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Weizen pr. 100 kg	10	50	10	50	Butter pr. Kilo . .	—	90	—	—
Korn »	8	50	8	50	Eier pr. Stück . .	—	3½	—	—
Gerste »	7	80	7	—	Milch pr. Liter . .	—	8	—	—
Hafer »	6	50	6	—	Rindfleisch pr. Kilo	—	56	—	—
Halbfrucht »	—	—	—	—	Kalbfleisch »	—	62	—	—
Heiden »	8	50	8	—	Schweinefleisch »	—	58	—	—
Hirse »	8	50	7	—	Schöpsenfleisch »	—	36	—	—
Kukuruz »	6	50	5	60	Hähndel pr. Stück	—	45	—	—
Erdäpfel »	3	—	—	—	Tauben »	—	16	—	—
Linsen Hektoliter	12	—	—	—	Heu pr. q . .	1	80	—	—
Erbsen »	8	—	—	—	Stroh » . .	1	60	—	—
Fisolen »	10	—	—	—	Holz, hartes pr. Klafter	6	80	—	—
Rindsschmalz Kilo	—	96	—	—	— weiches, »	4	60	—	—
Schweineschmalz »	—	70	—	—	Wein, roth., pr. Hktl.	24	—	—	—
Speck, frisch »	—	65	—	—	— weißer, »	30	—	—	—
— geräuchert »	—	70	—	—					

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
27	2 U. N.	744 3	−4 3	windstill	fast heiter	
	9 » Ab.	743 0	−2·5	NW. mäßig	bewölkt	
28.	7 U. Mg.	740 2	+4·6	SW. zml. stark	bewölkt	0·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur −5·4°, um 2·9° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechthaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten «Molls Seidlitz-Pulver», die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. ö. W. Täglicher Versandt, gegen Post-Nachnahme, durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Molls Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (270) 7—7

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung in Laibach.

Keine Zahnschmerzen

bei täglichem Gebrauche von

Melousine

antisept. Zahn- und Mundwasser

bewährtes und beliebtes Mund- und Zahn-Reinigungsmittel.

Ein Flac. mit Gebrauchsanweisung 50 kr.

Allein-Depôt: (4238) 9

«Mariahilf»-Apotheke des M. Leustek, Laibach.

Telephon Nr. 68. Umgehender Postversandt.

Zum bevorstehenden **Jahreswechsel** empfehlen wir unser reich assortiertes Lager von

Kalendern aller Art

als: **Abreiss-, Comptoir-, Unterlags-, Schreib-, Portemonnaie-Kalender, Haushaltungsbücher, Familien-Kalender, Salon- und Luxus-Kalender.**

Ferner **Fachkalender aller Branchen.**

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung

(4925) **Laibach, Congressplatz.** 10—4

Landestheater in Laibach.

54. Vorstellung. Gerade.

Mittwoch den 28. December

Zum drittenmale:

Die Bohème.

Scene aus Henry Murgers Vie de Bohème in vier Bildern von G. Giacosa und L. Illica. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini.

Wohnung gesucht

bestehend aus vier bis fünf Zimmern und Zugehör, **zum Februar-Termin.**

Anträge sind an die Administration dieser Zeitung zu richten. (5060) 3—2

Doppelgewehr (Rosendamastläufe)

Vorderlader, kostete 120 fl., wird sammt Hirschgeweihe und Riesengebirgs-Schneereifen **Polanaplatz Nr. 1, I. Stock, sehr billig verkauft.** (4963) 4

Danksagung.

Die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Theilnahme, welche uns anläßlich des Ablebens unserer innigstgeliebten, unersetzlichen und unvergeßlichen Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Fanny Rajakowitsch

geb. Achtschin

Sparcassa-Adjunctens-Witwe

von allen Seiten zutheil geworden sind, bieten uns Trost in unserem großen Schmerze.

Wir sprechen allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die der uns zu früh Entrissenen das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte gaben, unseren tiefstgefühlten, herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

1. Verzeichnis

derjenigen Wohlthäter, welche sich **zu Gunsten des Laibacher Armenfonds** von den üblichen Besuchen am Neujahrstage losgekauft haben. Die mit einem Stern Bezeichneten haben sich auch von Namens- und Geburtstags-Gratulationen losgekauft.

* Herr Franz Knobloch v. Südfeld, k. u. k. Oberst i. P.
* Herren Goričnik & Ledenik.
* Herr Matthäus Treun.
* Herr Franz Dolenz u. Familie in Krainburg.
* Herr und Frau Oberfinanzrath Ritter von Luschan.
* Kaiserl. Rath Paschali s. Tochter.
* Herr und Frau Heinrich Ludwig.
* Frau Lina Kreuter-Gallé.
* Familie Rudolf Endlicher.

Ein goldener Handreif

ist gestern von der Slomšekgasse bis zur krain. Sparcasse und Ballhausgasse in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben **Slomšekgasse Nr. 13,** I. Stock, gegen Belohnung abzugeben. (5066)

Gute, kurze

Concert-Zither

sammt Schule ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Administration dieser Zeitung. (5065) 3—1

Einladung

zur

Generalversammlung

der Laibacher

Studenten- und Volksküche

welche

Mittwoch den 28. December 1898, nachmittags um 5 Uhr in den Vereinsräumen (alte Schiesstätte)

abgehalten werden wird.

Tagesordnung:

Rechenschafts-Bericht.
Cassa-Bericht. (5067)
Revisions-Bericht.
Neuwahl des Verwaltungs-Ausschusses.
Allfällige Anträge.

Für den Ausschuss:

August Drelse

Obmann-Stellvertreter.

Achtung!

Feinste Tafelweine

aus den k. k. Hof-Kellereien in Wien

sowie

feinste Cognacs

aus der k. k. Hof-Destillerie Pfau & Co. in Fiume

(5068) sind zu haben bei 12—1

Rudolf Kirbisch, Conditor

Laibach, Congressplatz.

(4525) E. 205/98 4.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Jožefa Jernejčiča iz Zagraca št. 22 bo

dné 12. januarja 1899,

dopoldne ob 11. uri, pri spodaj oznamenjeni sodniji, dražba Antonu Vidicu iz Vel. Globocega št. 2 lastne polovice zemljišča vlož. št. 12 kat obč. Veliko Globoko.

Nepremičnine, ki je prodati na dražbi, je določena vrednost na 717 gld. 76 kr.

Najmanjši ponudek znaša 478 gld. 50⅔ kr., pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodniji, med opravilnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati gledé nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnine pravice ali bremena ali jih zadobé v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj oznamenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija v Žužemberku, dné 10. novembra 1898.

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern sammt allem Zugehör ist für den Februar-Termin **Levstikstrasse Nr. 13, III. Stock,** zu vermieten. (5069) 3—1

(4992) C. III. 558/98 1.

Oklic.

Zoper Janeza in Uršo Peterca iz Most, oziroma njunim pravnim naslednikom, katerih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ljubljani, po Ivani Potokar, posestnici iz Most št. 25, tožba zaradi zastaranja njih terjatev po 65 gld. 10 kr., 65 gld. 10 kr. in 8 gld. 51⅔ kr., katere so zastavopravno vknjižene na tožničinih zemljiščih vlož. št. 14, 185 in 186 ad Moste. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno razpravo

na 13. januarja 1899,

ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišču, v sobi št. 1.

V obrambo pravic toženih se postavlja za skrbnika gosp. Jakob Vrečar iz Most. Ta skrbnik bo zastopal tožene v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se oni ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. III, dné 7. decembra 1898.

(4761) A. 286/98 8.

Razglas.

Od c. kr. okrajnega sodišča v Radovljici pozivljajo se oni, ki imajo kot upniki do zapuščine dné 13. septembra 1898 v Srednjivasi št. 44 brezoporočno zamrlega kramarja Mihe Pagon kako terjatev, da se v svrho napovedbe in izkaza iste zglasijo

dné 17. januarja 1899,

ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišču, ali pa do istega dne terjatev pismeno priglasijo, ker bi sicer do zapuščine, ko bi se v poplačilo priglašenih terjatev porabila, ne imeli nikakih pravic razvun onih, ki bi bile zastavno zavarovane.

C. kr. okrajna sodnija v Radovljici, odd. I, dné 30. novembra 1898.

Course an der Wiener Börse vom 27. December 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

	Geld	Ware
Staats-Anlehen.		
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	101·85	101·65
in Noten verz. Februar-August	101·3	101·5
„ Silber verz. Jänner-Juli	101·25	101·45
„ April-October	101·25	101·45
1854er 4% Staatslose 250 fl.	166·75	168·75
1860er 5% „ ganze 500 fl.	139·90	140·90
1860er 5% „ Fünftel 100 fl.	159·25	160·25
1864er Staatslose 100 fl.	193·50	194·50
dto. 50 fl.	193·50	194·50
5% Dom.-Pfandbr. à 120 fl.	149·25	150·—
5% Oesterr. Goldrente, steuerfrei	120·75	120·95
4% dto. Rente in Kronenwährung, steuerfrei für 200 Kronen Nom.	101·75	101·95
dto. dto. per Ultimo	101·75	101·95
3½% österr. Investitions-Rente für 200 Kronen Nom.	90·05	90·25
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in S., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. S. 4%	113·50	119·50
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5½%	126·80	127·80
Rudolfsbahn 4% in Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom.	99·20	100·—
Vorarlbergbahn 4% i. Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	99·50	100·50
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5½% von 2000 fl. S. B. pr. Stück	255·20	256·—
dto. Linz-Budweis 200 fl. S. B. 5½%	234·30	235·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. S. B. 5%	230·—	230·75
Gal.-Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	210·80	211·40
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% E. St.	114·60	115·60
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	118·70	119·70
Franz-Josef-B., Em. 1884, 4%	99·50	100·20
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4%	99·70	100·15
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	99·30	100·—
Ung. Goldrente 4% per Casse	120·35	120·55
dto. dto. per Ultimo	120·35	120·55
dto. Rente in Kronenwähr., 4% steuerfrei für 200 Kronen Nom.	97·65	97·85
4% dto. dto. per Ultimo	97·65	97·85
dto. St. E. Al. Gold 100 fl., 4½%	88·65	88·85
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	119·70	120·40
dto. Staats-Oblig. (Ung. Obl.) v. J. 1876, 5%	120·70	121·70
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl	100·15	101·15
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. S. W.	157·25	158·25
dto. dto. à 50 fl. S. W.	157·75	158·75
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl.	137·75	138·75
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
4% ungarische (100 fl. S. W.)	95·40	96·40
4% kroatische und slavonische	—·—	—·—
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	130·25	131·25
dto. Anleihe 1878	108·—	109·—
Anlehen der Stadt Görz	112·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	104·—	104·75
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	126·50	127·50
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	174·75	175·75
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100·—	101·—
4% Kreuzer Landes-Anlehen	98·25	99·25
Pfandbriefe (für 100 fl.).		
Bodcr. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	95·—	99·—
dto. Präm.-Schldv. 3% I. Em.	119·50	120·50
dto. dto. 3% II. Em.	117·50	118·25
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·80	100·80
Oest.-ung. Bank verl. 4%	100·10	101·10
dto. dto. 50jähr. „ 4%	100·10	101·10
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl.	105·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100·—	100·80
Oesterr. Nordwestbahn	109·80	110·50
Staatsbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	220·—	—·—
Südbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	179·75	180·75
dto. 5% à 200 fl. p. 100 fl.	125·50	—·—
Ung.-galiz. Bahn	103·30	103·30
4% Unterkrainer Bahnen	99·50	100·—
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	155·50	156·50
Bankverein, Wiener, 100 fl.	266·50	267·50
Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	496·—	500·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. dto. dto. per Ultimo Septbr.	362·50	363·—
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	394·50	395·—
Depositenbank, Allg., 200 fl.	221·—	223·—
Escompte-Ges., Nordöst., 500 fl.	740·—	743·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	265·—	267·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	81·—	83·—
Länderbank, Oest., 200 fl.	238·50	239·—
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	941·—	945·—
Unionbank 200 fl.	295·25	295·75
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	171·50	172·50
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl.	1604	1614·
Böhm. Nordbahn 150 fl.	252 —	253 —
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM	1815	1825
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	659 —	661·50
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM.	446 —	448·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	71 —	72 —
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3530·	3540·
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	295·50	296·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	425 —	427 —
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	244·—	244·50
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	260·25	261·25
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S.	98·75	99·75
Staatseisenbahn 200 fl. S.	365·25	365·75
Südbahn 200 fl. S.	64·25	65·—
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	207·—	208·50
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	—·—	—·—
dto. Em. 1887, 200 fl.	557·—	558·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	125·50	126·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	214·—	214·80
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	212·50	213·50
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugef., Allg. öst., 100 fl.	114·—	116·—
Eggdter Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	93·—	94·—
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	136·50	137·50
„Elbemühl", Papierf. u. B.-G.	90·—	91·—
Elesinger Brauerei 100 fl.	169 —	170·—
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	198·45	198·95
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	969·—	972·—
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	620·—	628·—
„Schlöglmühl", Papierf. 200 fl.	201·50	203·50
„Steyrerm.", Papierf. u. B.-G.	166 —	166·50
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	177·50	178·50
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	193·—	196·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	525·—	550·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	108·25	109·25
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	370·—	374·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau)	6·70	7·—
Creditlose 100 fl.	202·50	203·50
Clary-Lose 40 fl. CM.	60·75	61·75
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	170·—	180·—
Ofener Lose 40 fl.	63·25	64·25
Palffy-Lose 40 fl. CM.	63·—	64·—
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	19·—	20·—
Rothen Kreuz, Ung. Ges., 5 fl.	10·40	11·40
Rudolph-Lose 10 fl.	25·—	26·—
Salm-Lose 40 fl. CM.	51·50	57·50
St.-Genois-Lose 40 fl. CM.	83·50	84·75
Waldstein-Lose 20 fl. CM.	63·—	64·—
Gewinnsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em.	15·25	16·25
dto. dto. II. Em. 1889	27·—	27·50
Laibacher Lose	24·25	25·25
Devisen.		
Amsterdam	99·50	99·65
Deutsche Plätze	59·02½	59·15
London	120·65	120·80
Paris	47·83	47·87½
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·71	5·74
20-Francs-Stücke	9·50½	9·56
Deutsche Reichsbanknoten	59·02½	59·07½
Italienische Banknoten	44·35	44·45
Papier-Rubel	1·27	1·27½

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 295.

Mittwoch den 28. December 1898.

(4898) 3—2

Razglasilo

radi oddaje napovedi k osebni dohodnini in prihodnini (rentnini) za leto 1899.

V smislu § 202. zakona z dné 25ega oktobra 1896, drž. zak. št. 220, oziroma odloka visokega c. kr. finančnega ministerstva z dné 30. oktobra 1898, št. 54.655, podati je napovedi v svrho odmere osebne dohodnine, za leto 1899, na uradnih obrazcih v dobi

od 1. januarja do 15. februarja 1899

in sicer v Ljubljani pri c. kr. davčni administraciji, na deželi pa pri c. kr. okrajnem glavarstvu ali pri davčnem uradu, pristojnem po § 176. omenjene postave.

Napovedi, katere morajo obsegati dohodke davčnega zavezanca z dohodki vred pripadnikov hišnega gospodarstva, podati se smejo ali pismeno ali ustno na zapisnik.

Ustne izjave naj se zavoljo poznejšega navala strank oddajo prej ko mogoče.

Tiskovine za napovedi se dobe pri davčnih oblastvih in pri davkarijah brezplačno.

Osebe, kojih davku podvrženi dohodki ne presegajo na leto 1000 gld., so praviloma oproščene podajanja napovedi za osebno dohodnino in so v to zavezane po posebnem pozivu.

To oproščenje pa se nanaša le na podajo napovedi, med tem ko so plačevanja osebne dohodnine oproščene samo osebe, katerih letni dohodki ne presegajo zneska 600 gld.

Rentnini podvržene prejemke, od katerih ne pobira izplačitelj prejemkov dohodnine po odbivanju pri izplačevanju (§ 133.), posebno torej obresti hipotekarnih posojil in drugih posojil vsake vrste, zakupnine na obrti, rent vsake vrste (dosmrtne rente) i. t. d., napovedati je na podlagi § 138. postave istočasno in na isti način, kakor osebni dohodnini podvržene dohodke s posebnimi napovedbami na uradnih obrazcih.

Za oddajo omenjene napovedi rentninske so glede na § 139. postave, v kolikor jih davčno oblastvo posebej ne pozove v to, oproščeni tisti davčni zavezanci, kateri so

1.) že v preteklem davčnem letu plačevali prihodnino (rentnino) in

2.) med tem niso izpremenili svojega domovališča in

3.) niso dosegli nobenega pomnožka prejemkov.

Davčna odmera se v tem slučaju odredi prav tako, kakor da bi bile imenovane osebe napovedale, da trajajo njihovi prejemki nadalje v isti izmeri, ki je bila določena v ravno preteklem letu.

Dolžnost, da se napovedi oddajo in nasledki morebitne opuščene oddaje niso odvisni od posebnega poziva k napovedbi.

Osebe, katere pridejo v davčno dolžnost (rentnino ali osebno dohodnino) med davčnim letom 1899. vsled tega, ker so se doselile v ozemlji veljavnosti zakona ali ker so dosegle stalne službene prejemke, morajo to v 14. dneh naznaniti pristojni davčni oblasti in vložiti napoved.

Kdor napovedi, katero je zavezan oddati, ali naznanila za osebno dohodnino, oziroma rentnino, ne vloži, mora se nadejati, da se bode zoper njega odredila preskava zaradi davčne zatajbe. Davčna zatajba se kaznuje, ne gledé na dodatno plačilo prikrajšanega davka, z dvojnim do šesternatim zneskom, za katerega je bil davek prikrajšan ali v nevarnost prikrajšbe spravljen.

Neresnične napovedbe ali zamolčanja v napovedih, oziroma naznanilih, kaznujejo se po § 239. (davčna prikrajšba) ali po § 241. postave.

C. kr. finančno ravnateljstvo v Ljubljani

dné 10. decembra 1898.

Kundmachung

wegen Einbringung der Bekenntnisse zur Personaleinkommensteuer und Rentensteuer für das Jahr 1899.

In Gemäßheit des § 202 des Gesetzes vom 25. October 1896, R. G. Bl. Nr. 220, und auf Grund des Erlasses des hohen k. k. Finanzministeriums vom 30. October 1898, Z. 54.655, sind die Bekenntnisse zum Zwecke der Bemessung der Personaleinkommensteuer für das Jahr 1899 unter Benützung des amtlichen Formulars in der Zeit vom

1. Jänner bis 15. Februar 1899

und zwar in Laibach bei der k. k. Steueradministration, am Lande bei den nach § 176 des bezogenen Gesetzes zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaften oder Steuerämtern einzubringen.

Die Bekenntnisse, welche sich auch auf das dem Einkommen des Steuerpflichtigen zuzurechnende Einkommen der Angehörigen seines Haushaltes zu erstrecken haben, können entweder schriftlich eingebracht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden. Mündliche Bekenntnisse sind wegen des späteren Parteiandranges möglichst bald abzugeben.

Drucksorten für Bekenntnisse werden den Steuerpflichtigen seitens der Steuerbehörden und Steuerämter auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Personen, deren steuerpflichtiges Einkommen 1000 fl. nicht überschreitet, sind von der Abgabe eines Bekenntnisses zur Personaleinkommensteuer in der Regel befreit und hiezu nur über besondere Aufforderung verpflichtet.

Diese Befreiung bezieht sich jedoch nur auf die Bekenntnislegung, wogegen von der Entrichtung der Personaleinkommensteuer nur solche Personen befreit sind, deren auf ein Jahr berechnetes Einkommen 600 fl. nicht übersteigt.

Rentensteuerpflichtige Bezüge, von welchen die Steuer nicht im Wege des Abzuges durch den Schuldner (§ 133) erhoben wird, also insbesondere Zinsen von Hypothekar-Darlehen und anderen Darlehen aller Art, Pachtzinse von Gewerben, Renten aller Art (Leibrenten) u. s. w. sind gemäß § 138 des Gesetzes gleichzeitig und in gleicher Art wie das personalsteuerpflichtige Einkommen mittelst gesonderten Bekenntnisses nach amtlichem Formular einzubekennen.

Von der Ueberreichung des Rentensteuerbekenntnisses sind in Gemäßheit des § 139 des Gesetzes, soferne sie nicht von der Steuerbehörde insbesondere dazu aufgefordert werden, jene Steuerpflichtigen befreit, welche

1.) im vorangegangenen Steuerjahre bereits Rentensteuer entrichtet und

2.) inzwischen ihren Wohnsitz nicht verändert und

3.) keine Vermehrung der Bezüge erlangt haben.

Die Steuerbemessung findet in diesem Falle ebenso statt, als ob die genannten Personen die Fortdauer ihrer Bezüge in dem im letztvergangenen Jahre bestandenen Ausmaße einbekannt hätten.

Die Pflicht zur Ueberreichung der Bekenntnisse und die Folgen der allenfalls unterlassenen Einbringung sind von einer individuellen Aufforderung zur Einbekennung nicht abhängig.

Personen, welche im Laufe des Jahres 1899 durch Zuzug in das Geltungsgebiet des Gesetzes oder durch Erlangung fester Dienstbezüge in die Steuerpflicht (Renten- oder Personaleinkommensteuer) treten, haben hievon binnen 14 Tagen bei der zuständigen Steuerbehörde die Anzeige unter Anschluss eines Bekenntnisses zu erstatten.

Wer das ihm obliegende Bekenntnis oder die Anzeige zur Personaleinkommensteuer, beziehungsweise Rentensteuer, nicht einbringt, muss gewärtigen, wegen Steuerverheimlichung in Untersuchung gezogen zu werden. — Die Steuerverheimlichung wird, abgesehen von der Nachzahlung der verkürzten Steuer, mit dem zwei- bis sechsfachen Betrage, um welchen die Steuer verkürzt oder der Verkürzung ausgesetzt wurde, bestraft.

Unrichtige Angaben oder Verschweigungen in den Bekenntnissen, beziehungsweise Anzeigen, werden nach § 239 (Steuerhinterziehung) oder nach § 241 des Gesetzes bestraft.

K. k. Finanz-Direction.

Laibach am 10. December 1898.

(5058) Präs. 15.599 12/98.

Kundmachung.

Beim k. k. Oberlandesgerichte in Graz ist die Stelle eines Oberrechnungsrathes und Vorstandes des oberlandesgerichtlichen Rechnungsdepartements in Erledigung gekommen.

Bewerber um dieselbe oder um die allenfalls freiwerdende Rechnungsrath-, Rechnungsrevidenten-, Rechnungsofficial-, Rechnungsassistenten- oder Rechnungspraktikanten-Stelle haben ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche

bis 10. Jänner 1899

beim Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz einzubringen.

Graz den 23. December 1898.

(5057) 3—1 Nr. 53.001.

Kundmachung.

Postexpedientenstelle bei dem neu zu errichtenden k. k. Postamte in Mitterdorf bei Gottschee, Bezirkshauptmannschaft Gottschee, gegen Dienstvertrag und Erlag einer Caution von 200 fl. Jahresbestallung 150 fl., Amtspauschale 40 fl. und ein Pauschale von 200 fl. für die täglich sechsmaligen Fußbotenposten zur gleichnamigen Haltestelle.

Gesuche sind

binnen drei Wochen

bei der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest einzubringen.

K. k. Post- und Telegraphen-Direction.

Triest am 22. December 1898.

(5040) 3—2 Z. 1304 B. Sch. R.

Lehrstellen.

An der vierclassigen Volksschule in Loitsch gelangen zwei Lehrstellen mit den gesetzlichen Bezügen zur definitiven Besetzung.

Die gehörig instruierten Gesuche männlicher Bewerber sind im vorgeschriebenen Dienstwege

bis zum 2. Jänner 1899

hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath Loitsch am 19. December 1898.

(5031) 3—2 St. 18.191.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dné 22. decembra 1898, št. 18.191, o prežnini na Kranjskem za dobo od 1. januarja do 31. decembra 1899. leta.

Skupno povračilo za vsakega prežnega konja in za vsak kilometer brez razločka opravilstva (bodisi uradniška, vojaška, žandarmerijska, jetniška in odgonska prežnega, toda zadnja z omejitvijo na tiste postaje, v katerih se po zmanjševalni dražbi ne doseže drugačna odgonska voznina) in brez razločka prežnega najemnika (bodisi uradnik, častnik, vojak) se za dobo od 1. januarja do 31. decembra 1899. leta za vojvodino Kranjsko ustanavlja z desetimi (10) krajcarji.

To se daje na občno znanje z dodatkom, da vsa druga določila razpisa c. kr. deželne vlade z dné 10. oktobra 1859. l., razglašenega v deželnem vladnem listu 1859. l., II. del., XVI. kos, št. 16, o pripregi na Kranjskem ostajajo za dobo od 1. januarja do 31. decembra 1899. l. v veljavnosti.

C. kr. deželni predsednik:

Viktor baron Hein s. r.

Z. 18.191.

Kundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 22sten December 1898, Z. 18.191, betreffend den Vorspannspreis in Krain für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1899.

Der Gesammtvergütungspreis der Vorspannsleistung ohne Unterschied des Geschäftszweiges (Beamten-, Militär-, Gendarmerie-, Arrestanten- und Schubvorspann, letzteren jedoch mit der Beschränkung auf jene Stationen, in welchen nicht durch Minuendo-Licitation ein anderer Schubfuhrenpreis erzielt wird) und ohne Unterschied hinsichtlich des Vorspannsnehmers (Beamten, Officiere, Mannschaft) wird für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1899 für ein Pferd und Kilometer mit zehn (10) Kreuzern für das Herzogthum Krain festgesetzt.

Dies wird mit dem Verfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass alle übrigen Bestimmungen des Erlasses der k. k. Landesregierung vom 10. October 1859, kundgemacht im Landesregierungsblatte vom Jahre 1859, II. Theil, XVI. Stück, Nr. 16, betreffend die Vorspann in Krain für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1899 aufrecht erhalten bleiben.

Der k. k. Landespräsident:

Victor Freiherr Hein von m. p.